

Handschriften / Autographen

Tagebuch des Katecheten Schawrirajen.

Schawrirajen

o.O., 12.01.1796-12.1796

12. Januar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188250)

Ulla

M 272

Januar 1796

Abgedruckt im 10^a
52^{ten} Theil. Drit 334^{te}.

Don 12^{ten} dinst Monath, kam ich zuerst im Pa-
reier Dorf an einen Ort, für einen alligen Män-
ner, u. Weib^{er} unter diesen stehenden, die
den Sonntag von dem, warum ich ich nicht
zu diesem gegangen, sagten sie - die nicht
sich selbst, u. sagten: wir sind zu Arbeit ge-
gangen, wir hatten nicht zu ruhen - Man
sagt, wann man nicht ruht, ist das nicht nur
nach dem Fortschritt, u. alle diese Dingen von
der ich auch den Tag, sagte ich: Aber ich
war aus dem, die am Sonntag zu diesem
gingen, sie sagten aber nicht von der
Fortritt; ich sagte zu ihm: ich verstehe,
u. ich weiß nicht, wenn ich eine Tag von
jemandem bekomme, der mich verlangt ich aber
nicht eine was, u. das selbe, das, das;

Das ist eine zeitliche, u. vergänglichliche Gut,
aber das Wort Gottes ist von Gott als ewiger Rath
und gegeben, und verkündet und deutlich, wie
der lebendige Gott sie und gütlich rufft, u. er-
sucht, wie er uns in Christo geliebt hat, wie
wir ihm sehr lieblich werden können, u. wie wir
nach ihm zu. E. ewig belohnt werden, u. ewig
in ihm leben. Zuletzt wird es also in seinem
Wort gesagt = Freie, u. verkündet in dem Matth.
6, 33. Von dem nun ist das Wort = Gottes, u.
so weiter.

Es ist dann ^{aus} zwei Ländern, eines ist in
Lange im Liden geübt, nennen Najagattan;
das andere aber ist weiter von dem Liden Land,
nennen Pelawentinen. Die ist nun zu verstehen
mit dem Namen Gottes. Fragte ich sie Najagattan
antwortete: nein! Aber ihre Liden Pelawentinen,
dann sagten sie ja, u. sagten mit Freuden: wir

8
müssen mit dem Hymen Gottes zueinander
sagen, dann, wir sind ja große Feinde.
Denn es war damals in der Pfalz wohl
unterrichtet, u. würde jetzt sehr alt, so kam
Herr Bischof zur Kirche, das haben wir so gut,
u. sah auf die bräutliche Braut mit sonderlichen
Aufmerksamkeit. Da ist er ^{so} gekommen, die Braut zu sehen,
so sagte er mir vornehmlich die Freie als die
andere. Ich erinnere mich, dass ich an die Pfalz
kam, die der Herr Jesus auch unter dem Namen
zueinander, u. sieht noch weit übermüde, u. an
das Klosterschloß, so sieht das aus, wenn
sie die Freie zum Ansehen, u. die gute
Abtiss Gottes an Jesus würde ~~xxxx~~ lassen
lassen. Da ist er, ob sie auch Herr Bischof
an ihrem Ort, u. an die Freie zu sehen, so
gab mir der Laurentiner gute Auskunft, die
ist mit Jesus weiter von der ersten Freie.

mitung nicht einen saligen Tod erntet.

Ich muß das Grosse Ich in mir haben, sagte
Pelawentinen; ich will nicht mehr sonsten, über
die Gesinnungen muß ich forschen: Pelawentinen
sagte mir das heute zum ersten Mal, u. sagte:
Gott gebe mir dazu die Gnade! Die Dämonen
Najagattan war ganz still, u. ^{in dem Augenblick} ~~hatte~~ ^{er} ~~hatte~~ ^{er}
als wäre nichts, das eine Gaschluckte; das
mußte ich mit ihm ernten, von dem
Unbekannten, u. von ihm stürmisch
Kreuzen, die sie am Ende erlangen, u. ^{fragen} ~~hatte~~
mit ihm.

Einmal hat ich zwei Aderläute in Siam,
nikapongel, sie kamen aus Andamangalam,
u. sagten: zu dieser Zeit haben wir viel zu
sein, jetzt ist die Zeit die Kärn Nello zu sein,
die ich jetzt viel nützlich in der Welt, wenn

hüßst grüßten will, dan müß der Litzn,
vor Augen vor Mordt geschehen, sondern
mit Müß arbeiten u. da wird der Litzn müß
an Chriben - Was sollen wir sein, Paraba,
rawastu sat und Litzn bestimt, sagten sie
Das ist ein best Mittel unser Nahrung zu
heissen, dann unser Pöppel hat so an
vermuth, was es sein will, dan müß das
mit Pöppel Litzn Augen nicht heissen, u.
sagten sie vorsonder: wir müß den
vorbestimt heissen - Was wird der Litzn best
glück, da wird heissen müß den, sagten sie
Alle, was wir in der Welt sehen, sind in
bestimt, u. an der Litzn, antwortet sie - Nun
wir immer haben, so bilden alle Litzn
und, es ist wohl wahr, was die Litzn sagt
Nun ist der Litzn Litzn an der Litzn, an der Litzn

was ihm Gott befohlen, ihn zu einem Leiden,
in. nach seiner Willa ihn allein zu laßen,
so warnt ihn gar ist von ihm von unser
Freunde bezeugt, in. das seine Leiden nur
habe. Da billigte sie das was das Christen
Himel, die seine Leiden tragen würden,
und schließlich sie über mit ihm zu
kommen, die sie auch haben würden, wie
sie als Christen werden wollten.

Febr

Im 17^{ten} Tage Monat hat in seiner Reise in
Landa, die dasige Gemeinde zu besuchen. Die Ge-
samtheit der Gemeinde in seiner Gesellschaft
Missionarien. Da es zu Mittag in Mättesingen
waren war, so fielt in seiner ersten Zeit in dem
Aufsicht ein, es war dasmal die zweite Zeit,